

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 32 (1906)
Heft: 41

Artikel: Gedenktag
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-440334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts. Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Gedenktag.

Die Weltgeschichte gleicht des Meeres Walten,
Den Strandesmuscheln sind die Throne gleich;
Wie sich die Wellen ewig neu gestalten,
So die Geschicke und der Menschen Reich;
Ob blendend auch die Kronen Glanz entfalten,
Des Berges Eiche wie der Schilf am Teich,
Sie fallen beide, ist die Zeit erfüllt,
Ob Winde säuseln, ob der Sturmwind brüllt.

Vor hundert Jahren beb't in allen Fugen
Des waffenstolzen Preussen Königsstaat;
Des Korsen Adler siegreich Schlachten schlugen,
Der sich dem Norden als Verhängnis näht,⁵⁰
Was nun die Völker duldeten und trugen,
Die Frucht war es verderbensvoller Saat.
In Clios Buch mit Flammenzügen steht:
Der ist der Schuldige, der da gesät!

In der Geschichte Büchern steht geschrieben:
So musst' es kommen, wie's gekommen ist;
Was frevelhaft die Grossen lang getrieben,
Gewaltsam roh bald, bald mit Pfaffenlist,
Es musste wie die Spreu im Wind zerstieben,
Zerbersten das gebrechliche Gerüst;
Denn wo kein Volk darf leben frei im Staat,
Die Stunde des Zerfalles unaufhaltsam naht.

Darum zürne töricht dem Verhängnis nicht,
Dass es die morschen Balken hat zerschlagen.
Doch Selbstprüfung ist heute deine Pflicht,
Ganz Deutschland muss am Tag von Jena fragen,
Was der Erkenntnis ernster Spiegel spricht:
Was wird den Enkeln die Geschichte sagen?
Ist vollgesund noch, was so waffenstark,
Wühlt nicht geheimes Leiden tief im Mark?

Wo Wahrheitreden für Verrat schon gilt,
Wo Kriechen nur und Bücken führt zum Ziele,
Da ist nicht sonnenhell der Freiheit Schild,
Da dient das Heiligste zum Gaukelspiele;
Wo Knabenmund die grauen Haare schilt,
Der Mann verleugnen muss, dass er auch mannhaft fühle,
Da klingt wie Hohn gebot'nes Hurrarufen,
Undank wird denen, die die Freiheit schufen.

Nur sieben Jahre nach dem Jenatag
Tritt Leipzig's Jubiläum in die Schranken,
Was diese dunkle Zeit noch bringen mag,
Schafft, dass im ernsten Mann auch wach sind die Gedanken;
Nie wird ihn täuschen, wenn in Hollands Haag
Verhüllungsphrasen um die Wahrheit ranken,
Zum Volke zählt er sich und tut's mit Recht,
Des Staates Bürger ist er, nicht des Staates Knecht!